

zuziehen. Das wird die Verbindung der Leitung mit der Basis verbessern und Auswirkungen des Bürokratismus abschwächen.

Eine der wichtigsten Fragen ist der Einsatz der Parteiarbeiter nach ihrer Qualifizierung. Es geht heute nicht mehr, daß ein Maurer Parteisekretär in einem Werk für elektronische Bauelemente ist oder ein Buchdrucker Parteisekretär in einem großen Baubetrieb. Die Genossen müssen sich die Qualifikation für ihre Arbeit erwerben oder einen zweiten Beruf erlernen. Man muß die Genossen auf die Funktion stellen, die sie mit guter Sachkenntnis ausfüllen können. Notwendig ist natürlich, daß sich manche Parteifunktionäre im Abendstudium oder im Direktstudium bestimmte Fachkenntnisse aneignen. Auch der Absolvent der Parteihochschule oder der Bezirksparteihschule oder ein Absolvent des Instituts für Gesellschaftswissenschaften muß solides Fachwissen auf einem Gebiet besitzen bzw. dieses Fachwissen erwerben. Die gleichen Prinzipien werden im Staatsapparat Geltung erhalten.

Wenn die leitenden Parteiorgane ihre Arbeit qualifizieren, dann wird es auch möglich sein, daß die Parteiorganisationen die im Statut festgelegte Aufgabe der Kontrolle der Arbeit der Werkleitung durchführen können.

Wenn wir von ehrenamtlichen Mitarbeitern sprechen, so sind nicht nur Parteimitglieder gemeint, sondern auch Parteilose, die sich in ihrer Arbeit politisch und fachlich bewährt haben. Unsere Partei hat sich so weit entwickelt, daß es jetzt möglich ist, den hauptamtlichen Parteiapparat einzuschränken, die ehrenamtliche Parteiarbeit der Mitglieder zu entwickeln und parteilose Sozialisten zur Mitarbeit heranzuziehen. Das ist vor allem für die Arbeit der Parteiorganisationen in den leitenden Wirtschaftsorganen wichtig, besonders in den WB und in den Instituten. Wir halten es für nützlich, daß Parteileitungen der WB auch in den Parteiorganisationen der großen Betriebe arbeiten, die der WB direkt unterstehen, wobei natürlich ein enger Kontakt mit der jeweiligen übergeordneten Parteileitung bestehen muß.

Man stellt uns die Frage, wie wir zu den politischen Kräften in Westdeutschland stehen. Es ist bekannt, daß wir mit der KPD, der Kommunistischen Partei Deutschlands, genauer gesagt, der westdeutschen Bundesrepublik, durch gemeinsame Geschichte und Tradition und durch die marxistisch-leninistische Lehre brüderlich verbunden sind. Wir begrüßen auf das herzlichste unsere Freunde aus der Kommunistischen Partei Deutschlands, und wir wünschen ihnen in ihrem schweren Kampf in West-